



Kampf dem Stau

Im Außerfern wünscht sich die Mehrheit, dass die Fernpassstrecke durch einen Tunnel entlastet wird. Seite 39 Foto: Böhm



Das Solebecken mit 36 Grad warmem Salzwasser war im vergangenen Monat selten so leer wie auf diesem Bild. Foto: Dähling

Kälte trieb Gäste in die Therme

Fügen, Mayrhofen – Vom kalten Märzwetter konnte die Erlebnistherme in Fügen kräftig profitieren. „Wir hatten um 47 Prozent mehr Gäste als im März 2012. Auch der Umsatz war um 54 Prozent höher“, berichtet Geschäftsführer Werner Kostenzer. Eigentümer der Erlebnistherme, die um 15,5 Millionen Euro errichtet und im Dezember 2006 eröffnet wurde, sind die Gemeinde Fügen und der Tourismusverband Erste Ferienregion im Zillertal.

29.000 Badegäste wurden im März gezählt, im Februar 35.000, im Jänner 30.000. Kostenzer: „Wenn es so weitergeht, kommen wir auf 250.000 im Jahr.“ Ziel bei der Eröffnung waren 200.000 Gäste. Laut Kostenzer habe sich auch die jüngste Investition, ein Solebecken um eine Mio. Euro, bezahlt gemacht. Weitere Investitionen in Höhe von drei Mio. Euro sollen in den

nächsten drei bis fünf Jahren im Eingangs- sowie Wellnessbereich mit Saunalandschaft getätigt werden.

Auch im Erlebnisbad in Mayrhofen wurden im März steigende Besucherzahlen registriert. Genaue Zahlen liegen laut Geschäftsführerin Susanne Kröll noch nicht vor. „Bis Ende Februar verzeichneten wir aber bereits ein Plus von vier Prozent“, sagt sie. (ad)

Wir erweitern unser Sendernetz.

Life RADIO

JETZT AUCH

Schwaz **105,5 MHz**
Achenkirch **94,4 MHz**

Agrarier und Gemeinden auf dem Weg zur Einigung

Nach einer konstruktiven Sitzung der Gemeinden Fügen, Fügenberg, Bergbahn und Agrargemeinschaft rückt die Liftrealisierung näher.

Von Angela Dähling

Fügen – Es scheint, als sei das Kriegsbeil zwischen den Gemeinden Fügen und Fügenberg und der Agrargemeinschaft Fügen/Fügenberg begraben. Bei einer gemeinsamen Sitzung vorige Woche, bei der auch Vertreter der Fügener Bergbahnen teilnahmen, wurden Missverständnisse aus dem Weg geräumt. So jedenfalls sieht es der Fügenberger Bürgermeister Josef Fankhauser. Die Sitzung sei „sehr konstruktiv und sachlich“ verlaufen. Und rückt die Realisierung der Metzenjochbahn einen großen Schritt näher.

Fankhauser hat mit der Forderung der Agrargemeinschaft, rund 3000 Quadratmeter Freilandgrund in Bauland umzuwidmen, kein Problem. „Da geht es rein um die Widmung“, sagt er. „Unsere Gemeinde ist derzeit dabei, das Raumordnungskonzept zu erneuern. Es ist praktisch zugeschnürt“, erklärt Fankhauser. Heuer sei eine Umwidmung nicht möglich, im nächsten Jahr könnte es besser ausschauen. Die Agrarier hätten aber keinen Zeitdruck. „Ich denke, das kriegen wir hin“, sagt Fankhauser. Bei der gewünschten und behördlich bisher abgelehnten Verlängerung des Mitterwegs (Forstweg) würden die Gemeinden und die Bergbahn die Agrargemeinschaft unterstützen.

Werner Kostenzer, Aufsichtsrat bei der Fügener

Bergbahn, ist ebenfalls zuversichtlich, dass nun was weitergeht beim Liftprojekt. Er hofft auf eine Bauverhandlung im Mai, so dass die Metzenjochbahn im Dezember in Betrieb gehen kann. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung brauche es laut Kostenzer nicht, da das Projekt weniger als 20 Hektar Grund umfasse.

Probleme könnte die Lawinerverbauung machen, deren Vollausbau so schnell nicht machbar wäre, meint Kostenzer. Siegfried Sauermo-

ser, Chef der Tiroler Wildbach- und Lawinerverbauung, dazu: „Ich muss mich schon schwer täuschen, wenn das bis dahin nicht machbar wäre.“ Ihm liege aber noch kein Lawinerverbauungskonzept vor.

Positiv nach der Sitzung gestimmt ist auch Hubert Leo, Obmann der Agrargemeinschaft. Die strittigen drei Punkte (Widmung, Forstweg und Entschädigungen für forstlichen Nutzungsentgang) sollen nun von den Anwälten in die Vereinbarung eingear-

beitet werden und diese dann umgehend zur Agrarbehörde geschickt werden. „Nicht, dass die sagen, das geht so nicht“, sagt Leo. Nun gelte es noch, die neue Gesellschaft zur Errichtung der Achter-Umlaufbahn zu gründen. „Erst dann können wir unterschreiben, denn das werden ja unsere Vertragspartner sein“, sagt Leo. Fügens Bürgermeister Walter Höllwarth, Geschäftsführer der Fügener Bergbahn, war für eine Stellungnahme gestern nicht erreichbar.



Das Skigebiet am Spieljoch (Foto) soll Richtung Hochfügen mittels Metzenjochbahn erweitert werden. Bisher spießte sich die Realisierung an den Forderungen der Agrargemeinschaft. Foto: Dähling



Zahlreiche Dinge, die im Abwasser nichts verloren haben, verstopften die Pumpen. Foto: Gemeinde Strass

Putzmittel, Geschirrtücher und Windeln verstopften Kanal

Strass – Das Trink- und das Abwasser hielt die Gemeindegewerkschafter in Strass in letzter Zeit auf Trab. Der Grund: eine verstopfte Kanalpumpstation und Lecks in der Trinkwasserleitung. „Das Abwasser muss fünf Meter zum Klärwerk gepumpt werden. Die Pumpen sind laufend durch Windeln und Hygieneartikel verstopft“, sagt Bürgermeister Klaus Knapp. Sogar Putzmittel und Geschirrtücher mussten aus den Pumpen entfernt werden. Der Gemeindechef

bittet um mehr Sorgfalt, will aber auch die inzwischen ausgeleiterten Pumpen erneuern lassen. Über ein neues Alarmerungssystem soll dann direkt der Gemeindegewerkschafter am Handy bei Problemen informiert werden. „Bisher wurde am naheliegenden Bauernhof Alarm ausgelöst und von dort dann der Gemeindegewerkschafter angerufen“, schildert Knapp.

Auf Lecks in der Trinkwasserleitung stieß der Dorfchef per Computer: „Da wird der genaue Verbrauch angezeigt.

Merkwürdigerweise war er auch nachts sehr hoch“, sagt Knapp. Lecks in den alten Graugussleitungen, die teilweise spröde sind, wurden dann mittels Spezialfirma im Bereich Hof und Unterdorf gefunden und geflickt. „Wir werden das weiterhin beobachten“, sagt Knapp.

Das macht er auch deshalb, weil die Gemeinde aufgrund von erhöhten Antimonwerten im Strasser Wasser aus Jenbach welches zukaufen muss und es mischt. (ad)

Kommentar

Hartnäckigkeit gefragt

Von Michael Mader

Wenn die Tiroler etwas von den Wienern brauchen, dann ist vor allem eines gefragt: Hartnäckigkeit. Davon können viele ein Lied singen, vor allem wenn sie es mit Behörden zu tun haben. Subjektiv entsteht der Eindruck, dass Ansuchen aus Tirol ordentlich abliegen müssen, ehe sie im fernen Wien angeschaut werden. Auch der Weg der Fachhochschule in Kufstein war ein steiniger: angefangen damit, in Kufstein überhaupt mit Fachhochschul-Studiengängen starten zu können, über die Führung des Namens Fachhochschule bis hin zur Einräumung des Öffentlichkeitsrechts für die Internationale Schule. Aber zumindest ist die Hartnäckigkeit sowieso eine der Eigenschaften, die den Tiroler nachgesagt wird.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 38

TONI

Billige Rutschpartie

„Land und Stadt Innsbruck haben sich jetzt doch zur Rettung vor da Ice Art Arena in Telfs durchgerungen. Nur die Standortgemeinde selbst will no immer nix zahlen – da Härting will sich da net aufs Glatteis führen lassn.“



KURZ ZITIERT

„Ich denke schon, dass sich das betriebswirtschaftlich sinnvoll führen lassen kann.“

Michael Bielowski
Der Olympiaworld-Geschäftsführer zur Rettung der Ice Art Arena in Telfs.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist oberhalb etwa 2200 m gebietsweise noch als erheblich einzustufen. Die Hauptgefahr geht dabei von frischen und älteren Triebsschneepaketen aus.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	3	3	2
Sa	So	Mo	Di	Mi

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 44
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Horoskop Seite 46

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.lbw.at